

Wochenblatt

für
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.**
Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Nr. 18.

Freitag, den 3. März

1876.

Gegen **Ernst Hermann Leonhard** aus Untersdorf, **Carl Otto Jentzsch** aus Wilsdruff und **Heinrich Franz Gaubig** aus Altanneberg ist vom Königlichen Bezirksgericht Dresden die Einleitung der Untersuchung wegen des in § 140 des Reichsstrafgesetzbuches gedachten Vergehens der Hinterziehung der Militär-Pflicht beschlossen und solche gemäß Art. 47a der rev. Strafproceßordnung an das unterzeichnete Königliche Gerichtsamt zur Fortstellung und Aburtheilung verwiesen worden.

Nachdem nun zur Beweisaufnahme und mündlichen Verhandlung in diesen Untersuchungssachen

der 7. April 1876

terminlich anberaumt worden ist, so werden die obgenannten Angeklagten, deren dormaliger Aufenthalt hier nicht bekannt ist, andurch geladen, am gedachten Tage Vormittags und zwar Leonhard um $\frac{1}{2}$ 10 Uhr, Jentzsch um 10 Uhr, Gaubig aber $\frac{1}{2}$ 11 Uhr an hiesiger Amtsstelle persönlich zu erscheinen und zunächst sich der Bekanntmachung des Verweisungsbeschlusses, sodann aber der Vornahme der Verhandlung und Beweisaufnahme, sowie Bescheidertheilung zu gewärtigen, widrigenfalls mit der Eröffnung der Verhandlung, sowie mit der Beweisaufnahme und Aburtheilung der Sache ebenso, als wenn Beklagte erschienen wären, verfahren werden wird.

Gleichzeitig werden alle Criminal- und Polizeibehörden ersucht, die Angeklagten im Betretungsfalle auf diese Vorladung aufmerksam zu machen.

Wilsdruff, am 18. Februar 1876.

Das Königl. Gerichtsamt.
Dr. Gangloff.

Pappel - Versteigerung.

Im Gasthose zum **Adler** in Wilsdruff sollen

Dienstag, den 7. März c., Vormittags 11 Uhr,

1 Stück Pappeln der Kesselsdorf-Rossener Chaussee (Abtheilung 2, Station 4, 1) gegen gleich baare Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend auf dem Stocke **verkauft** werden.

Meißen, am 28. Februar 1876.

Schmidt,
Königl. Chausseeinspecteur.

Zeiler,
Königl. Bauverwalter.

Tagesgeschichte.

Wilsdruff, am 2. März 1876.

Aus dem Plauenschen Grunde wird den „Dr. N.“ geschrieben: Schon im vorigen Jahre wurde in diesem Blatte auf die Nothwendigkeit einer Bahnverbindung zwischen Pötschappel, Niederhermsdorf, Wilsdruff, Deutschenbora hingewiesen, nie ist aber dieselbe so in den Vordergrund getreten, als bei der durch den Einsturz der Rieser Elbbrücke eingetretenen Verkehrsstockung. Was hätte nun werden sollen, wenn auch die Meißner Brücke beschädigt war oder die Meißner Strecke sonst unfahrbar wurde, eine Verbindung aber auf dieser Seite fehlte? Und doch ist diese Verbindung so leicht durch Erbauung der obbezeichneten Verbindungsbahn herzustellen, da die Entfernung zwischen Niederhermsdorf, bis wohin bereits eine Kohlenbahn führt, und Deutschenbora nur ca. $1\frac{1}{2}$ Meile beträgt. Unser ganzer Kohlenverkehr, der jetzt den Verkehr auf dem Dresdner Centralbahnhof und der Marienbrücke so sehr stört, wie der Personenverkehr zwischen Leipzig und Dresden-Altstadt könnte dieser Linie zugewiesen werden, wie solches auch in der den versammelten Ständen zugegangenen Petition der Stadt Wilsdruff und der umliegenden Ortschaften, welche auch noch durch eine Petition der Großindustriellen des Plauenschen Grundes unterstützt worden ist, recht klar und überzeugend dargestellt ist. Möchte doch dieselbe die Berücksichtigung finden, die ihr gebührt.

Dresden. In der Conferenz von Delegirten der sächsischen Handels- und Gewerbekammern, welche am 5. Februar hier abgehalten wurde, einigte man sich dahin, sich in einer Eingabe an die königl. Staatsregierung gegen den Erwerb der deutschen Bahnen durch das Reich (Reichseisenbahnproject) auszusprechen und die Handels- und Gewerbekammer Dresden mit Ausarbeitung einer gezüglichen Berichtsvorlage zu betrauen. Der in Gemäßheit dieses Auftrages ausgearbeitete und von einer Commission der Dresdner Handels- und Gewerbekammer festgestellte Bericht wird in diesen Tagen an die sächsischen Kammern zur Prüfung und event. zur Beitrittserklärung gesendet werden.

Nach den von der Wohlfahrtspolizei angestellten Erhebungen sind durch die Hochfluth der Elbe in Dresden im Ganzen 454 Wohnungen, nämlich 76 Souterrain- und 378 Parterrewohnungen mit einer Gesamtbevölkerungszahl von 1227 Köpfen unter Wasser gesetzt worden.

Der Schaden, welchen die Hochfluth der Elbe der Stadt Meißen an Gebäuden, Wegen, Stegen, Mauern, Barrieren und auch dem Straßenpflaster, das an der Elbe ganz ausgewaschen ist, zugefügt hat, ist sehr bedeutend und wird sich auf Tausende von Thln. summiren.

In Schandau steht in dem Gasthof „Zum Anker“ das Hochwasser seit 8 Tagen in sämtlichen Parterrelocalitäten. Am Donnerstag bemerkte man, daß sich in dem im Hofe befindlichen Wasser etwas Lebendiges befinden müsse, man forschte nach und es gelang nach einiger Zeit, einen Wels im Gewicht von ca. 90 Pfund zu fangen, der jetzt öffentlich gezeigt wird. In Schandau sowie in Königstein findet der Verkehr mittelst Rähnen statt.

Bautzen. Die hiesige Amtshauptmannschaft hat eine Verordnung erlassen, nach welcher das Verabreichen von Brantwein an die Schulkinder bei Leichenbegängnissen und anderen festlichen Gelegenheiten, sowie in Schankwirthschaften mit einer Strafe bis zu 300 M. oder entsprechender Haft belegt wird.

Von den vielen Orten, welche durch den diesjährigen Eisgang zu leiden, ist besonders die Stadt Schönebeck an der Elbe, bei Magdeburg, hart betroffen worden. Von 700 Wohnhäusern standen 600 unter Wasser, viele Wohnungen waren bis zum Dach umfluthet, so daß die Bewohner durch die Dachfenster das nackte Leben retten mußten. 30 Häuser sind alsbald zusammengestürzt, viele andere total verwüstet und dem Einsturze nahe. Die Obdachlosen sind in den Schulen, in der Kirche und im Rathhause untergebracht. Der durch die Ueberschwemmung in Schönebeck an den Häusern angerichtete Schaden wird auf 300,000 Thlr. abgeschätzt. Bei der eigenthümlichen Lage der Verhältnisse ist der völlige Ablauf des Wassers kaum vor 14 Tagen zu erwarten. Es werden immer noch Häuser geräumt, weil sie einzustürzen drohen. Lebensmittel fließen reichlich aus Magdeburg und der Nachbarschaft, aber Geld fehlt. Das Hausgeräth der meisten